# Einladung zur Mitarbeit

## *Estne res publica res populi?!*

## Themenheft Demokratiebildung

Athen war nur kurze Zeit, Rom nie eine Demokratie. Doch es geht um mehr als die Frage nach der Regierungsform, es geht um politische Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe, um die Gestaltung von Machtverhältnissen auf allen Ebenen und in allen Bereichen der Gesellschaft, es geht um das System der ‚Checks and Balances', des *do ut des* und deren literarische Vergegenwärtigung und Reflexion in antiken Texten. Kaum ein antiker Text ist in diesem Sinne nicht wenigstens implizit politisch.

Die sprachlich-ästhetische Wahrnehmung führt zu einem intensiven Erleben der Problemlage und einem hohen Aufforderungscharakter für den Leser oder die Leserin, sich ebenfalls zu positionieren. Die Beschimpfung von Politikern durch Catull oder Cicero fordert zu einer emotional-wertenden Stellungnahme, die von *humanitas* durchdrungenen Beziehungsreflexionen des Plinius wecken einige Schlussfolgerungen bei Leserin und Leser.

Bemerkenswert ist in der Antike, dass selten politische Ohnmacht dargestellt wird. Der Prinzipat ist nicht dystopisch, Orwells *1984* gibt es in der antiken Literatur nicht. Machtverhältnisse werden als gestaltbar erlebt, man muss sich zu ihnen verhalten. Auch Eskapismus als bewusste Entscheidung ist ein Modell.

Die sachliche Distanz erleichtert die Abstraktion und Konzentration auf das Wesentliche: Reflexion von Macht, Machtausübung und Gestaltung von Machtstrukturen einerseits und Partizipation, Teilhabe und Gestaltung von Aushandlungsprozessen auf der anderen Seite. Hinzu kommt der literarisch-subjektive Aspekt. In der antiken Literatur geht es in erster Linie um die literarische Gestaltung des Themas.

Welche Texte und Aufgabenformate eignen sich für diese Ziele? Gefragt sind sowohl neue Konzepte und Aufgabenformate für ‚Klassiker' politischer Bildung als auch neue Autoren und Texte. Auch die literarische Reflexion von persönlichen Machtbeziehungen in der *familia* kann einen Beitrag zur demokratischen Bildung bedeuten. Eine besondere Herausforderung besteht darin, Demokratie und Politik nicht nur als Gegenstand, sondern auch als Lebensform und Haltung zu betrachten und im Unterricht zu vergegenwärtigen (vgl. den aktuell gültigen KMK-Beschluss zur Demokratiebildung, s. u.).

Bitte reichen Sie bei Interesse ein halbseitiges Abstract Ihres Beitragsangebots bis zum **10.01.2023** bei uns ein. Eine Rückmeldung erhalten Sie bis zum **15.01.2023.** Den fertigen Beitrag erbitten wir schließlich bis zum **15.03.2023**. Wir freuen uns sehr auf Ihre Ideen!

Vgl. KMK Beschluss „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule", Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf.